

Pastoralkonzept – Pfarre Weinhaus

1 Vision des Pastoralkonzepts:

Als Leitwort für das Weinhauser Pastoralkonzept wurde folgender Bibelvers gewählt:

„Lasst uns aufeinander achten und zur Liebe und zu guten Taten anspornen“ (Hebr 10,24)

Dieses Pastoralkonzept wird im Bewusstsein der veränderten Situation auf Dekanatsebene erstellt. Wir sind Teil der weltumfassenden Gesamtkirche und eine der bald fünf von den Lazaristen betreuten Gemeinden im Dekanat. In Zukunft wird es noch wichtiger sein, dass die **Ehrenamtliche die Pfarre tragen und stärken**. Die Priester können nicht mehr bei allen Events, Besprechungen o. Ä. dabei sein, sie sollen ihren primären Fokus auf ihre seelsorglichen Aufgaben/Tätigkeiten legen können. Die Gemeinde soll daher – mit Unterstützung des gewählten PGR, der Hauptamtlichen und der Priester – ihre Verantwortung neu begreifen und wahrnehmen. Die bestehenden Gruppen sollen im christlichen Geist wachsen und zum Mittun ermutigen.

2 Allgemeine Formulierung der Ziele

Gemeindebasis: Wir leben christliche Werte auf der Grundlage der Wurzeln des Christentums in Übereinstimmung mit der Gesamtkirche und im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen in der katholischen Kirche. Basis unseres Glaubens ist die Bibel, deren Inhalte erschlossen werden sollen. Wichtig ist uns als Gemeinde, die Glaubensinhalte und Werte vorzuleben und an alle weiterzugeben, die mit uns in dieser Tradition leben wollen. Die christliche Glaubenslehre bildet hierbei den Grundstock für grundlegende Glaubensinhalte, die das Zusammenleben und Zusammenwirken der Menschen in Familie, Schule und Kirche gut gelingen lassen.

Kontakt: In unserer Gesellschaft begegnen uns immer mehr Menschen, die einsam sind. Es ist eine Herausforderung, von diesen Menschen zu erfahren, mit ihnen in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Wir als christliche Gemeinde versuchen durch spezielle Angebote, z. B. Hausbesuche, gemeinsame Termine und Feste, mit einsamen Menschen in Berührung zu kommen und ihnen zu helfen, Anschluss in unserer Gemeinde zu finden.

Vielseitigkeit: Das Wort „katholisch“ bedeutet „allumfassend“. Alle Menschen haben die gleiche Würde. Wir sind eine vielfältige Gemeinde mit verschiedenen Charakteren und Talenten. Wir sind offen für die Menschen in ihrer Vielfalt, in all ihrer Individualität und mit all ihren Stärken und Schwächen. Jesus hatte ein offenes Herz für alle Menschen, daher sind alle willkommen und Teil der Gemeinde.

Hilfe im Leben: Die Menschen in unserer Stadt haben viele Fragen an das Leben, die zwar nicht nur mit der Kirche zusammenhängen, deren Aufgreifen aber trotzdem von der Kirche erwartet wird, z. B. verschiedene Formen der Trauer oder der Sinnsuche.

Unser Glaube ist Ausdruck eines tiefen Vertrauens, dass unser Leben seit der Taufe ein von Gott begleiteter Weg ist. Glaube heißt auch, dass wir unser Leben in Höhen und Tiefen miteinander teilen, einander beistehen und unterstützen und gemeinsam beten und feiern.

Die Familie und (jede Art der) Partnerschaft ist die kleinste Gemeinschaft und somit Kern der Glaubensweitergabe. In unserer Pfarre sollen Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches geschaffen werden.

Dienst am Nächsten: Caritas, die Nächstenliebe, ist eine der Grundsäulen der Kirche. Wir wollen als Pfarrgemeinde sensibel sein für Armut und Bedürftigkeit in der Gemeinde. Die Lazaristen sehen dies – auch aufgrund des Charismas ihrer Ordensgemeinschaft – als einen der operativen Schwerpunkte ihres Wirkens im Dekanat.

Gottesbeziehung: Gottesbeziehung ist die Mitte unseres Glaubens. Wir wollen den Schwerpunkt darauf legen, die Gottesbeziehung der Gläubigen unserer Gemeinde zu fördern, zu fordern und zu vertiefen. Dies soll sowohl durch die Katechese der Priester als auch unser Leben, genauso wie durch gemeinsames Beten und eine gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Glauben passieren. Wir als Pfarrgemeinde wollen dazu einerseits die Möglichkeit des Austauschs über den eigenen Glauben geben und andererseits den Raum für das Intensivieren der persönlichen Gottesbeziehung zur Verfügung stellen.

Schöpfungsverantwortung: Mit der Enzyklika „Laudato si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“, die von Papst Franziskus veröffentlicht wurde, haben wir als römisch-katholische Pfarre einen großen Auftrag für unsere Gemeinschaft und unsere Umwelt erhalten. In einzelnen, kleinen Schritten wollen wir als Pfarrgemeinde dazu beitragen, unsere Umwelt zu schonen, neue ökologische Ideen umzusetzen und somit ein Zeichen für die Bewahrung der Schöpfung zu setzen.

Ökumene: Ökumene ist uns – auch aufgrund unserer evangelischen und koptischen Nachbarn im Pfarrgebiet – ein großes Anliegen. Die Aufarbeitung der Wurzeln unseres Glaubens ist – auch im Hinblick auf unsere Pfarrgeschichte – ein Thema, das wir behandeln und vertiefen wollen. Wir wollen aktiv daran arbeiten, Missverständnisse zwischen Kulturen, Religionen und Konfessionen abzubauen und Unterschiede zu überbrücken.

3 Säulen unserer Gemeinde:

Liturgie: Die Feier der Liturgie ist eine Kraftquelle für alle anderen Tätigkeiten der Gemeinde. Dies gilt für große Feiern wie Karwoche und Ostern, Weihnachten, das Patrozinium oder Erntedank, ebenso wie für die verschiedenen Formen des liturgischen „Alltags“ im Laufe des Kirchenjahres. Die Lebendigkeit der Gestaltung und die Vielfalt an Möglichkeiten wird von einem großen Team liturgischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getragen.

Verkündigung: Verkündigung ist eine zentrale Aufgabe unserer Gemeinde, die auf mehreren Ebenen geschieht: Einerseits im Rahmen von Eucharistiefiern, Wort-Gottes-Feiern, Andachten und ähnlichen sakramentalen Feiern sowie auch in Form der Elternbildung bei Erstkommunion- und Firmvorbereitung innerhalb der Gemeinde. Andererseits im Schritt nach außen, z. B. beim Währinger Straßenfest, bei der Langen Nacht der Kirchen oder zu Fronleichnam. Den Auftrag der Verkündigung haben wir sowohl allein als Gemeinde, als auch gemeinsam im Dekanat.

Gemeinsames Gebet: In verschiedenen Formen wird auch außerhalb der Gottesdienste das gemeinsame Gebet gepflegt. Gerade in letzter Zeit haben sich – neben den etablierten Gebetszeiten wie der Eucharistischen Anbetung oder dem Herz-Jesu Freitag – aus den Bedürfnissen der Gemeinde heraus neue Gebetsformen wie die #Auszeit oder Mothers‘ Prayers entwickelt.

Dienst am Nächsten: Ein wesentlicher Bestandteil unserer Pfarre ist der Dienst am Nächsten, der viele Gebiete umfasst. Das Le⁺O-Projekt – eine Ausgabestelle befindet sich in unserer Pfarre – genauso wie die Trauerbegleitung sind zwei wichtige Beispiele dafür. Der Dienst am Nächsten umfasst aber auch die verschiedenen Altersgruppen.

Kinder-/Jugendarbeit: Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft, in die wir investieren wollen und müssen. Die Kinder- und Jugendpastoral genießen deswegen einen hohen Stellenwert in unserer Gemeinde. Verschiedene Gottesdienstformen, wie die Kinder-Wort-Gottesdienste, Familienmessen oder Via-Viva-Gottesdienste bieten spirituelle Erfahrungen für die junge Generation. In den Gruppenstunden und den Sommerlagern wird die Gemeinschaft der Christen erlebbar gemacht. Sie sind neben den Sakramenten oft ein erster Kontakt mit der Kirche für Kinder und Jugendliche. Auch die Sternsinger werden von Kindern aus der Pfarre gestellt. Ein immer wichtigeres Element ist die Elternbildung im Rahmen der in der Pfarre stattfindenden Sakramentenvorbereitung (Taufe, Erstkommunion, Firmung).

Altersgruppenpastoral: Der Pfarre ist es ein Anliegen, alle Altersgruppen zu erreichen und anzusprechen. Als Beispiele seien neben der Kinder- und Jugendarbeit die Jubilarenbesuche (Besuch von Personen mit runden Geburtstagen ab 70), die Kulturjause (ein kultureller Nachmittag für alle Altersklassen) oder das ANIMA-Seminar genannt.

Sakramentenpastoral: Sakramente sind heilende und gemeinschaftsbildende Elemente. Sie bringen Ur-Erfahrungen im Glauben, die sowohl durch die Vorbereitung, als auch durch das Fest selber gemacht werden können. Wir als Gemeinde bemühen uns, die christlichen Traditionen in die heutige Zeit zu übersetzen. Ziel ist es, die Menschen für die Sakramente empfänglich zu machen. Neben der „üblichen“ Vorbereitung auf die Sakramente im Kindesalter gibt es auch noch eine Gruppe von Erwachsenen, die andere Erwachsene vor und nach den Initiations sakramenten begleitet.

Öffentlichkeitsarbeit: Die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit wird immer wichtiger. Die Gemeinde – auch die nicht regelmäßigen Besucher unserer Pfarre – soll umfassend informiert werden. Um diese Informationen zugänglich und ansprechend für Viele zu gestalten, geschieht dies über verschiedene Kanäle: über das Pfarrblatt genauso wie über unsere Homepage, die Dekanats homepage oder die sozialen Medien. Ziel ist es, so den Kontakt zu den Gläubigen aufrecht zu erhalten, aber auch Neugierige bzw. Suchende anzusprechen.

Musik: Viele verschiedene Musikgruppen bereichern unsere Pfarre. Zwei Bands, eine Schola und der Chor Weinhaus gestalten die verschiedenen Gottesdienste mit ihren unterschiedlichen Musikstilen und bereichern so die Liturgie. Ebenso wertgeschätzt werden unsere Kantor/Innen Organist/Innen und anderen Instrumentalisten, die das ganze Jahr über – in vielen verschiedenen Gemeinden – zur Gestaltung der Messen beitragen.

4 Tätigkeitsfelder für die Zukunft

nachgehende Seelsorge: Die Zahl der der Kirche fernstehenden Personen, genauso der Personen, die ihre Gemeinde (aus verschiedensten Gründen) nicht mehr erreichen können, nimmt immer mehr zu. Umso wichtiger ist es, diese Menschen anzusprechen. Anreize sollen durch persönliche Gespräche oder die Möglichkeit gemeinsamer Erlebnisse gegeben werden. Auch der Kontakt zu Neuzugezogenen ist uns ein Anliegen.

Begegnungszone: Kirche ist Gemeinschaft. Die Gemeinde und ihre Örtlichkeiten sind ein Ort, an dem Zeit und Platz gegeben wird, damit Begegnung untereinander, aber auch mit Gott, stattfinden kann. Zusätzlich wollen wir auch vermehrt hinaus zu den Menschen gehen.

Kinder und Jugendarbeit: Kinder und Jugendliche zu erreichen ist in der Vielzahl der Angebote keine einfache Aufgabe und erfordert viel Kreativität.

Wir wollen zusätzlich neue, moderne Ansätze ausprobieren – auf Gemeinde- genauso wie auf

Dekanatsebene. Schwerpunkte für neue Formate können die (Klein-)Kinderarbeit („von der Wiege weg“) genauso wie die Firmvorbereitung sein.

Spirituelle Angebote: Die persönliche Gottesbeziehung soll durch Angebote der Pfarre vertieft werden können.

Dienst am Nächsten: Einer der Grundpfeiler der Kirche und ein wichtiges christliches Merkmal ist die Caritas, der Dienst am Nächsten. Die Gemeinde will Ansprechpartner für alle Menschen sein und soll Trost und Unterstützung in schweren Lebenslagen bieten.

Öffentlichkeitsarbeit: Die Gemeinde soll/will ihre Angebote über verschiedene Kanäle präsentieren. Kommunikation in der Kirche ist wichtig – sowohl innerhalb der Gemeinde als auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Diese ist jedoch nicht immer einfach und ist in vielen Fällen leider nicht geglückt, doch wir wollen aus unseren Fehlern lernen und unsere Kommunikation zu verbessern.

Liturgie: Das gemeinsame Feiern steht im Mittelpunkt. Altbewährtes und gerade neu Entstehendes zu verbinden, wird die interessante Herausforderung in der Zukunft sein.

Erreichen von Personen: Viele Personen entfremden sich zunehmend, oder sind schon weit entfernt von der Kirche. Durch Aktivitäten und/oder persönliches Gespräch soll eine neue positive Basis für „Kirche“ geschaffen werden.